

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

240 (31.8.1943) Strassburger Stadtanzeiger

„Ain Pfundt Pfenning“

Also lautet die Formel, die uns auf Regesten und vergilbten Rechnungsbüchern der Städte des Mittelalters begegnet, und es bedarf keiner weiteren Erklärung, daß so ein wohlgezeichnetes Pfund von Pfenningen, eine geachtete Sache war in einer Zeit, da der Tageslohn eines Handwerkers mit fünfzehn Pfenningen bemessen war und die Hausfrau für das Pfund Rindfleisch gar nur an die drei Pfenninge aus dem Gürtelchen ziehen mußte. Damals entstand wohl auch der Begriff des Pfenningfußers, eine Erscheinung, die mit Pfenningen geteilt und sich nicht zur heiteren Lebensregel des „Leben-und-leben-lassen“ bekennen wollte.

„Ich will meinen Kriegseinsatz in Ehren bestehen“

Eine Frau auf der Kranbrücke — Nach den ersten vier Monaten im Betrieb

Von ihrem Kriegseinsatz in einem Eisenwerk erzählt eine Mutter von vier Kleinkindern, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hat. Seit Mitte April mache ich an meiner neuen Arbeitsstätte Dienst. Ich hatte am Anfang gar keine Uebersicht darüber, ob ich die Arbeit werde leisten können oder nicht. Von einer Kranführerin wird doch allerlei verlangt, und ich kann weder Auto fahren, noch bin ich besonders technisch begabt. Außer in der Hauswirtschaft beschäftigte ich mich bisher immer mehr auf geistigem Gebiet. Da aber der Mut der Vater aller Dinge ist, nahm ich mich zusammen und bestieg hinter meiner Abriecherin beherrschte die eiserne Leiter zu meinem neuen, etwas luftigen Arbeitsplatz. Als die Fahrt über die Halle nun losgeht, stelle ich fest, daß der Posten nur für Schwindelfreie geeignet ist. Aber das bin ich, Gott sei Dank.

Glockenzeichen für den Kran, und wenn dann tatsächlich ein Glockenzeichen ertönte, konnte ich nicht entnehmen, welcher der vielen Dreher und Schlosser mich nun eigentlich brauchte. Auch machte mich die ölige Schwärze meiner Hände, die sich alsbald auch auf mein vor Aufregung schwitzendes Gesicht übertrug, unglücklich. Mit dem mir zu teilenden „Kranhänger“ konnte ich mich nicht verständigen, denn er war ein französischer Kriegsgefangener. Und so mochte ich manchmal recht verzweifelt vom Kran herabgeschaut haben. Aber durch fröhliche Handzeichen und Zurufe wurde ich stets richtiger geleitet, und ich glaube, daß sich keiner der fleißigen und ungeduldrigen Männer da unten in der Werkhalle einmischen über mich hat ärgern müssen. Bei den Drehbänken paßte ich besonders auf, denn an den empfindlichen Maschinen ist leicht etwas abgerissen, und ich wollte doch nicht eine ernste Betriebsstörung verursachen. Aber ich muß gestehen, daß ich den hölzernen Walzenständern und der Schutzwand gegen die umherfliegenden Späne anfangs recht unsachgemäß zugesetzt habe, so daß es manchen Span am unrechten Ort gab. Man stelle sich nur einmal so eine schwebende Walze von 3 oder 5 Tonnen Gewicht vor, und man wird mich vielleicht begreifen. Auch die mit Stahlspänen gefüllten Kübel, die ich auszulegen hatte, waren mir anfangs feindlich gesinnt, denn sie ergossen ihren Inhalt unter viel Staubentwicklung mehr neben die Hunte als in dieselben.

Nun bin ich über diese Schwierigkeiten des Anfangs hinweggekommen, bediene auch schon mehrere Hebel zu gleicher Zeit wie meine vielbewunderte Abriecherin, und mache keinen unnützen Lärm mehr durch unsachgemäßes Niederlassen von Lasten. Ich klopfe mit meinen Lasten keine besorgten Männer mehr aus dem Holzverschlager der Schlosserei hervor und lasse auch den Schutzring der Walzenanbauer in Frieden. Ich kenne alle unsere Arbeiter mit Namen und kenne alle ihre besonderen Wünsche. Ich weiß auch, in welcher Form die vielen Maschinen zu bedienen sind und wo die Walzen ihre Plätze haben. Aber es ist trotzdem notwendig, unentwegt Kopf, Augen und Hände bei der Sache zu haben, denn ein falscher Griff oben kann unten einem die Hand oder den Fuß zerquetschen oder sonst ernsthaften Schaden anrichten. Ich aber will meinen Kriegseinsatz in Ehren bestehen, brauchbare Arbeit leisten, Schaden verhüten und gute Kameradschaft halten. Denn alles in unserem Betrieb ist darauf bedacht, uns den Einsatz so leicht und angenehm als möglich zu machen. Wenn wir in der Werkspause alle gemeinsam im Gefelchsraum oder vor der Halle in der Sonne sitzen, wir paar Frauen, kenntlich an unseren bunten Kopftüchern, wenn alle ihr bescheidenes Frühstück auspacken und über den Wehrmachtsbericht sprechen oder über andere Ereignisse plaudern, fühle ich mich in unserem Betrieb schon richtig daheim. G. K.

Ehrenpatenschaft des Reichsmarschalls

Für das 12. Kind einer Straßburger Familie

Für den am 15. Juni dieses Jahres als 12. Kind und als sechster lebender Sohn Hans der Eheleute Theodor Geheimer, in Straßburg-Ruprechtsau, Kornblumenweg 8 hat Reichsmarschall Hermann Göring die Ehrenpatenschaft übernommen. Der Führer selbst ist Ehrenpatre der gleichfalls bereits in Straßburg als 10. und 11. Kind geborenen Zwillingssöhne Rüdiger und Dieter der seit April 1941 hier wohnhaften, aus Baden stammenden Eltern. Im Namen der Stadt Straßburg hat k. Beigeordneter Dr. Hausmann ihnen die besten Glückwünsche ausgesprochen und ihnen die in der städtischen Satzung zur Ehrung kriegsreicher Familien vorgesehene Ehrenbeilage im Betrage von 100 RM übermittleit.

Keine Vergnügungsfahrten mit Pferdefuhrwerken

Der Reichsverkehrsminister hat im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern angeordnet, daß Vergnügungsfahrten mit Pferdefuhrwerken, die der gewerbmäßigen Beförderung von Personen dienen, während der Dauer des Krieges grundsätzlich zu unterbleiben haben. Ausnahmen sind nur im Rahmen der Wehrmachtbetreuung für Verwundete, Erkrankte und Erholungssuchende zulässig. In Fremdenverkehrsgemeinden ohne Bahnstation dürfen Pferdeomnibusse, Pferdewagen und ähnliche Fuhrwerke für den allgemeinen Personenverkehr nur zur Beförderung der Erholungssuchenden und ihres Gepäcks zwischen Herbergsort und Bahnhof eingesetzt und benutzt werden. Ueber die Notwendigkeit eines derartigen Verkehrs entscheidet im Zweifelsfall die Genehmigungsbehörde. Soweit hierdurch Fuhrleute, Pferde und Fahrzeuge verfügbar werden, können sie in anderer kriegswichtiger Arbeit eingesetzt werden.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 21.14 bis morgen 6.17 Uhr. Am Mittwoch früh, 1. September, wird der Omnibusverkehr zwischen Kehler Platz in Straßburg und Kehl-Rathaus wieder aufgenommen. Wie aus einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, ist die Hauptstelle der Stadtbücherei, Dornengasse (Ergewachsen- und Jugendausleihe), am Mittwoch, 1. September, von 12 bis 15 Uhr geschlossen. In Bischofsberg, Hermannsgasse 4, feiert Benjamin Zimmer heute seinen 85. Geburtstag. Frau Luise Solf, Langstraße 62a, begeht heute ihren 82. Geburtstag. Ein Pionier des Kleingartenwesens im Elsaß. Gestern vormittag wurde der im Alter von 70 Jahren gestorbene Vg. Georg Hecker, Neudorf, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war 37 Jahre städtischer Beamter und leitete lange Jahre mit großer Hingabe das städtische Kleingartenamt. Darüber hinaus hat er die Kleingärten in Straßburg wie auch im übrigen Elsaß zu einem großen Verband zusammengefaßt.

Bei Arbeitsunfähigkeit jedes Mal Krankengeld

Auch wenn das Leiden chronisch ist

Ein Urteil von maßgebender Bedeutung zur Frage des Krankengelds hat das Reichsarbeitsgericht unter dem 12. Februar 1943 gefällt. Es handelt sich um wiederholte Erkrankungen, die aus einem Grundleiden herrühren. Das Urteil sagt dazu: Die Wiederholung einer akuten Erkrankung schließt den Anspruch auf das Krankengeld für die Dauer von sechs Wochen auch dann nicht aus, wenn die wiederholten Krankheitsfälle auf demselben Grundleiden beruhen. Allerdings muß bei Eintritt der späteren Erkrankung die frühere ausgeheilt und die volle Arbeitsfähigkeit wieder eingetreten sein. Ist z. B. ein chronisches Gallenleiden als eine mit chronischer Krankheitsbereitschaft verbundene Anomalie, nicht aber als eine Krankheit im klinischen Sinne aufzufassen, so kommt es zu einer Krankheit im klinischen Sinne erst durch den einzelnen Kolikanfall; dieser Anfall kann nach dem Verschwinden der klinischen Erscheinungen als ausgeheilt angesehen werden, obwohl mit neuen Kolikanfällen gerechnet werden muß. Mit der Aus-

Umschau am Oberrhein

Reichshofen. (Tödlicher Betriebsunfall)

Der 35 Jahre alte Eugen Schult, Lokomotivführer eines hiesigen Betriebes, wurde das Opfer eines schweren Unfalles. Beim Rangieren wollte er anscheinend einen Eisenbahnwagen abhaken und kam dabei zwischen die Räder der Lokomotive und des Wagens. Er wurde an Brustkorb derart schwer gedrückt, daß er lebenslos liegen blieb. Der Verletzte ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Viernheim. Sturz in den Tod. Der zehnjährige Bub der Eheleute V. Müller von hier spielte mit Kameraden in der Scheune der Großeltern. Dabei fiel der Junge infolge Unvorsichtigkeit vom Scheunengebälk auf die Tenne und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. In der Heidelberger Klinik ist der Junge gestorben. Hoffenheim. Kleine Ursachen. Eine hiesige Einwohnerin erlitt bei Hausarbeiten mit dem Küchenmesser unbedeutende Verletzungen, die sie jedoch nicht beachtete. Nach einigen Tagen stellten sich heftige Schmerzen ein. Im Heidelberger Krankenhaus mußte der Frau der Arm amputiert werden.

Parteiliche Bekanntmachungen

KREIS STRASSBURG

An die Ortsgruppen-Organisationsleiter des Stadtkreises Straßburg. — Zu der auf Mittwoch, 1. September, abends 8 Uhr, im Kreisbauhaus angesagten Zusammenkunft ist in Zivil zu erscheinen. Die weiter verlangten Teilnehmer sind zu verständigen. Kreisorganisationsamt. Ehrenhundertchaft, Fahnenträger und Ersatzleute nehmen an der am Mittwoch, 1. September, abends 8 Uhr, im Kreisbauhaus, Rudolf-Schwander-Platz 1, Raum 11, 1. Obergesch., angesetzten Besprechung über die Aufgabenteilung am Kreistag teil. Erscheinen ist Pflicht. Anzug: Zivil. Kreisorganisationsamt. Ortsgruppe Weißer Turm. — Heute Dienstag, am 20.18 Uhr, im Hofe der Karl-Roos-Schule, St. Johannes-Str. 1, Antreten aller Politischen Leiter (auch Walter und Warte) zum Formaldienst. Eine strenge Anwesenheitskontrolle wird durchgeführt. Das Tragen der Parteilinie bzw. Hakenkreuzbinde ist Pflicht. — Rheinthalen. — Heute Dienstag, 31. August, um 20.15 Uhr, in der Rheinische Dienststelle für sämtliche Partei- und Opfermitgliedern. Anzug: Uniform. Die Block- und Zellenfrauen sowie der Stab der Frauenschaft haben auch zu erscheinen. NSD. DEUTSCHES FRAUENWERK. Kreisfrauenchaftsleitung. — Die Sprechstunden der Kreisfrauenchaftsleiterin sowie die Sprechstunden der einzelnen Abteilungsleiterinnen (einschl. Kasse) fallen heute Dienstag nachmittags aus. Ortsfrauenchaftsleitung Metzgerort. — Mittwoch von 14-17 Uhr Nähtube, 20 Uhr Markenausgabe, beides auf unserer Dienststelle Eugen-Röcklin-Str. 31, im 1. Stock. — Adolfs-Hilfer-Platz. — Am Mittwoch, 1. 9., um 14 Uhr Eröffnung der Nähtube, Maurerzunftgasse 11. Pflichtnachmittag für alle Frauen, die von der Kreisfrauenchaftsleitung dazu aufgeführt wurden. Alle Frauen der Ortsgruppe Adolfs-Hilfer-Platz sind herzlich eingeladen.

Wehrbauten im Elsaß

Von E. Wiedermann

Die Geschichte der wehrhaften Baukunst im Elsaß beginnt mit den klassischen Beispielen der römischen Landesverteidigung. Strategische Straßen und Festungsbauten, Nachschubwegen und Brückenbau sind die Zeugen für eine hochentwickelte Militärtechnik und eines entwickelten Wehrbaus, auf denen das neuzeitliche Heerwesen aufgebaut ist. Die Anlage des Kastells „Argentoratium“, das als die Keimzelle Straßburgs anzusprechen ist, finden wir noch im heutigen Straßburger Viertel um das Münster ausgeprägt. Die Historiker haben den Umfang genau festgelegt und durch neueste Ausgrabungen (in der Studentengasse und beim Neubau der Reichsstatthalterei) sind aufschlußreiche Einzelheiten sichtbar geworden. Nicht zuletzt sind es die Funde, die einen Einblick in alle Einzelheiten der Baukunst und der Waffentechnik, vor allem der berühmten VIII. Legion, aber auch in die Lebensweise der Zivilbevölkerung geben. Aus der Zeit nach der Zerstörung (die nach 406 erfolgt sein muß), wie von den Burgen der Merowinger wissen wir zu wenig. Erst die Zeit der Staufer setzt wieder mit greifbaren Beispielen ein, die den Umfang der wehrhaften Architektur nachweisen. Das gilt vor allem für die Pfalz von Hagenau, die zwischen 1155 und 1175 von Friedrich I. erbaut und von Friedrich II. zur Residenz erhoben wurde. Mögen auch die Einzelheiten des Grundrisses noch umstritten sein, fest steht, daß hier erstmalig bewußt das Achteck im Mehrbau eintritt, der seinen Weg nach Sizilien und Unteritalien nahm und damit in enge Verwandtschaft zu jenem Glanzpunkt staufischer Baukunst, dem Castel del Monte in Apulien, tritt. Die Fundstücke, die Bürgermeister Nessel sammelte, geben einen Einblick in die Fülle der

festigung von Oberrheinheim

deutlicher Beweise. Der tektonischen Lage paßten sich die Wehrbauten geschickt an, doppelte Mauern und flankierende Türme verstärkten die Verteidigungskraft. Graben und Wälle boten hinreichenden Schutz. Das 18. Jahrhundert mit seiner Entwicklung der Feuerwaffen drängte dazu, die empfindlichen Mauern durch Erdauschüttungen zu schützen und die Feuerkraft durch Batterietürme zu massieren. Planmäßig entstanden die Bastionen, um die toten Winkel zu erfassen und die Streifenwiesen den Weg zu einer neuen Festungskunst, die im Rahmen der starren Verteidigung dennoch die bewegliche Angriffskraft nicht vernachlässigte. Dürers Name als Theoretiker des Festungsbauwesens wurde bereits genannt, daneben sind es vor allem die Italiener, die mit ganz neuen Festungsbauplänen hervortraten. Insbesondere ist es der Typ der Idealstadt, der ihnen vorschwebte. Diesem Begriff kommt die Anlage von Neubeisach am nächsten, die von 1699 bis 1703 geschaffen wurde. Unter Verzicht auf die natürlichen Gegebenheiten des Ortes und der Natur entstand ein rein schematisches Gebilde, das allein nach den Regeln der Verteidigungskunst aufgebaut wurde. Der Grundriß wird von einem Achteck gebildet, in der Mitte liegt ein quadratischer Marktplatz, vier Straßen führen nach den vier Toren. Wie ein Schachbrett sind die Häuserviertel aufgeteilt. Um dieses Achteck legt sich ein Stern von Festungswerken, die mit mathematischer Genauigkeit berechnet sind, ein System der Kriegskunst, in dem Feuerkraft und Deckung, Flankierung und toter Winkel bis zur Grenze des menschlichen Denkvermögens ausgeduldet sind. Es ist die vielgerühmte Baukunst des Franzosen Vauban, die hier im Dienste der Raubgülden Ludwigs des Vierzehnten ihre höchsten Triumphe feierte. Seine Werke galten als uneinnehmbar,

aber dennoch scheiterte ihre erstarrte

Formalität an der Lebendigkeit genialer Feldherrntalente. Der Festungsbaumeister, der Vauban geistig überwand, war Friedrich der Große, der ein eigenes, eben das preussische System schuf. Aber die Franzosen und mit ihnen viele andere hielten am System Vaubans fest und noch im 19. Jahrhundert baute man im wesentlichen auf seiner Grundlage weiter. Auch die starken Werke um Straßburg, die 1870 im Feuer lagen, waren nur unwesentlich verbessert und zum Teil nach den alten Plänen errichtet. Noch heute stehen die starken Kasematten Straßburgs hinter Hauptbahnhof und in der Nähe des Stadtgartens und zeigen alle Merkmale einer einst so bewunderten, heute aber überwindenen Festungsbaukunst. Einen grundsätzlichen Wandel im Wehrbau brachten die Erfahrungen des ersten Weltkrieges. Das Elsaß besitzt ein unvergleichliches Denkmal dieser Art, die betonierten Stellungen auf dem Hartmannswillerkopf, die zugleich zum Mahmal unvergänglichen Heldentums geworden sind. Aus dem erbitterten Ringen um jeden Fußbreit dieser Felsen sind zahlreiche betonierte Werke gewachsen, wahrhaft mit Blut gekittet, die im jahrelangen Kampf entstanden, und über denen oft abwechselnd Freund und Feind gebaut haben. Die Werke am Rehlehen wie an der Feste Großerberg sowie auch die vielen anderen Widerstandsester spiegeln die Kampfer der Weltkriegstage wieder. Es ist nicht mehr die starre Front, wie Vauban sie baute, mit Metermaß und Winkelort berechnet, sondern aus Stoß und Gegenstoß, aus Feuerlocke und Schußbereich formte sich das bizarre Bild der Höhenstellungen, um die mit wechselndem Glück und mit blutigsten Opfern gerungen wurde. Die Erfahrungen des Weltkrieges lagen dem Bau der vielgerühmten Maginotlinie, die sich durch das Elsaß hindurchzog, zugrunde. Aber es überweg auch dabei der Gedanke Vau-

bau, dem Material der gehäuften

Baumasse den Vorrang zu geben. Auf die gewaltigen Betonklötze, die längs des Rheins errichtet wurden, baute Frankreich seine Unüberwindlichkeit auf; ungeheure Werke, wie die Festung Hochwald in der Weißenburger Gegend, sollten den Schutz für absehbare Zeiten garantieren. Aber die Genialität der deutschen elastischen Kriegführung erwies sich als wirkungsvoller, der Flankenstoß über den Rhein am 15. Juni 1940, der gegen alle Regeln der Kriegskunst, aber mit Feldherrngenie und der unvergleichlichen Kühnheit der deutschen Sturmtruppen und der Grenadiere unternommen wurde, brachte auch die Maginotlinie, die als die stärkste Festung der Welt galt, zum Erliegen. In der Zeit vor dem Weltkriege gab es maßgebende militärische Kreise, die den Festungskrieg für überholt hielten. Die Erfolge an der Westfront und die Erfahrungen im Osten haben dem deutschen Heere das Maß richtiger Bewertung gelehrt. Das Elsaß zeigt den gewaltigen Werdegang des Festungsbauwesens für die Zeit von rund zweitausend Jahren, es lehrt aber auch, daß nicht die Stärke des Materials, sondern allein die Tapferkeit des Herzens maßgebend ist für den Sieg.

Auguste Frasch-Gravner, eines

der wenigen noch lebenden Mitglieder des alten Meininger Theaters, beging ihren 89. Geburtstag. Mit 16 Jahren stand sie als Anfängerin auf der Bühne der Meininger. Auf vielen Gastspielreisen bildete sie sich zu jener vielseitigen Schauspielerin aus, die im „Berliner-Theater“ in Berlin als Nora und Kameliendame umjubelt wurde. Noch im hohen Alter hat sie in dem Film „Das unsterbliche Herz“ und in Gastspielen in Meiningen und Weimar auf. Jetzt verbringt sie ihren Lebensabend im Emmy-Göring-Stift zu Weimar.

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt unseres Stammbalters, Johannpeter, zeigen hocherfreut an: Luzian Sauer u. Frau Marie, geb. Engler, Straßburg, Ruprechtsweg 19, 28. & 45.

Unsere Jungen haben zwei Schwestern bekommen, Kathi u. Anni. M.-E. Dahlinger, z. Z. Hobammenschule, Privatst. Prof. Dr. Busso, A. Dahlinger, Studienassessor.

Als Verlobte grüßen: Irene Martinaud, Unteroffiz. Willi Fesenbeck, Straßburg, Fehlingen, August 1945. Ihre Vermählung geben bekannt: Anneliese Zimmermann, Gftr., Walter Zimmermann, geb. Walter, Straßburg, Luzerner Straße 22.

Unsagbar hart traf uns die Nachricht, daß uns innigstgeliebter Sohn und Bruder, Schwager, Enkel, Neffe u. Vetter, Granodier Emil Machi im blühenden Alter von 21 J., u. 9 Mon., bei den schweren Kämpfen im mittl. Osten, am 30. Juli, für Führer und Heimal gefallen ist. Unser seelichster Wunsch, nach einem Wiedersehen in der Heimat ging nicht in Erfüllung. Wer ihn kannte, weiß, was wir in ihm verloren haben.

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unsen guten Vater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel, (47765) am 28. August 1945, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 64 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich abgerufen hat.

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unsen guten, transtorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, (47768) plötzlich und unerwartet im 50. Lebensjahr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat.

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unsen guten, transtorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, (47764) plötzlich und unerwartet im 60. Lebensjahr, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat.

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unsen guten Vater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel, (47764) plötzlich und unerwartet im 60. Lebensjahr, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat.

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unsen guten Vater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel, (47764) plötzlich und unerwartet im 60. Lebensjahr, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat.

Stellengesuche

Langj. Leiter v. Bauunternehmung, in Büro u. Baustelle erf., sucht entspr. Wirkungskreis. Angeb. unter 23351.

Bilanzbuchhalter sucht leit. Posten, Fahrtenbuchhalter, Buchhalter, deutschsprachig. Angebote unter 24191.

Gelehrter Kellner, sprachkundig, saubere Stelle in gutem, großer Kaffee- od. Kabarett in Straßburg für sof. od. spätere Zeit. Angebote unter 24191.

Handschirmer, Heilmittel wird v. einem alt. Fräul. ges. Zuehr. unter 24176.

Gott der Allmächtige hat meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47762) am 28. August 1945, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Gott der Allmächtige hat meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47762) am 28. August 1945, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Gott der Allmächtige hat meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47762) am 28. August 1945, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Gott der Allmächtige hat meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47762) am 28. August 1945, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Gott der Allmächtige hat meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47762) am 28. August 1945, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Kaufgesuche

Bücher-Ankauf: Bavarica, mod. Literatur, Kunst, Geschichte, Philosophie, Naturwissenschaften, H. Hugendubel, Antiquar., München, Salvatorplatz 2.

Küchen- u. Kaminartikel, größerer Posten auch Kosmetik zu kauf. gesucht. Angebote unter 24190.

Rucksack m. Gestell zu kauf. gesucht. Zuschriften unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Staubsauger, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Theater Straßburg

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“. Ende 21.30 Uhr.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Größtes Haus (Adolf-Büder-Platz) Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: „Siegfried“. Ende gegen 22 Uhr. Stammtisch A. 1. Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: „Wiener Blut“.

Kaufgesuche

Bücher-Ankauf: Bavarica, mod. Literatur, Kunst, Geschichte, Philosophie, Naturwissenschaften, H. Hugendubel, Antiquar., München, Salvatorplatz 2.

Küchen- u. Kaminartikel, größerer Posten auch Kosmetik zu kauf. gesucht. Angebote unter 24190.

Rucksack m. Gestell zu kauf. gesucht. Zuschriften unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Staubsauger, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Leinwand, 2 bis 3 mal wöch. gesucht. Angebote unter 24184 an die N. N.

Ab heute!

EMIL JANNINGS Altes Herz wird wieder jung Ein Tobis-Film mit Maria Landrock, Viktor de Kowa, Will Dohm, Elis. Flickenschild, Roma Bahn, Harald Paulsen, Gerta Böttcher, Paul Hubschmid

Ein originelles Film-Lustspiel um eine heikle Familienangelegenheit: Heirat der alte Eronkel das junge Mädchen, das mit seinem Neffen ein Verhältnis hat?

Jugendliche ab 14 J. Vorverkauf tägl. 10-12 Uhr. Keine tel. Bestellungen! Freikarten ungtl. Tägl. 2.30, 5, 7.30.

4-Maxten-Circus Max Holz Müller In Straßburg am Volkspark Täglich 3 Vorstellungen nachm. 3.30 u. abends 7.30 Das traditionelle Circusprogramm mit 24 Sensationen

Tierschau täglich ab 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit. Kartenverf.: an der Circuskasse tägl. von 10-12 und von 1.30-8 Uhr, beim Fremdenverkehrsverein, Karl-Roos-Platz.

Original Schwere Züge SWF Überall erprobt und bewährt. Lange Lebensdauer bei guter Wartung und gewisshafter Bedienung. Auskust über Liefermöglichkeiten erteilt.

Kann Zeit Waschpulver sparen? Ja, wenn man sie richtig nützt und die Wäsche mindestens 12 Stunden - am besten über Nacht - mit Clarax einweicht. Dann löst Clarax ohne Waschwasser viel Wäschschmutz.

leichter! CLARAX VON SUNLICHT Jeder Tropfen KNORR-SoBeist kostbar, deshalb die Kochzeit ganz genau einhalten, damit nichts verkocht.

3 MINUTEN... Aus einem gesunden Fohlen ver spricht ein starkes Pferd zu werden. Gesund muß auch das Saatgut sein, damit die Ernte voll befriedigt. Gesund ist das Saatgut, wenn es trocken oder naß mit